

Für Kunstsäuglinge

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474064>

Nutzungsbedingungen

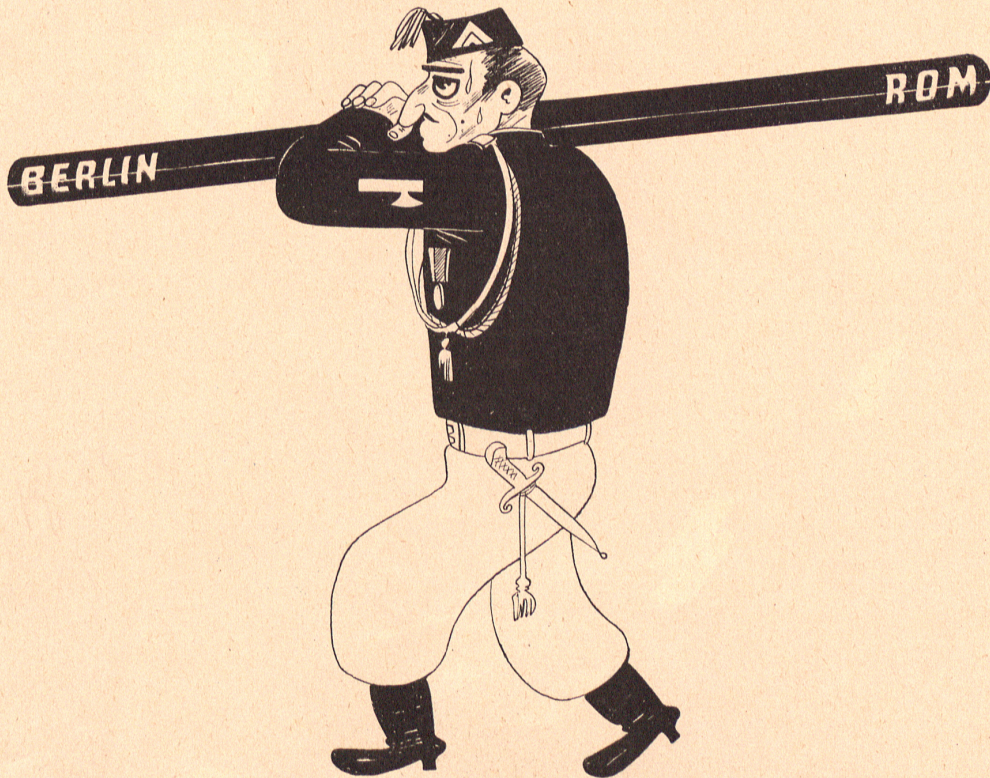
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tunis, Djibouti, Korsika!!!

„jetzt nimmt mi e fanga molto Wunder was iis sölli nütza die sweri Achse umesleika!“

Tiefsinniger Dialog

Im Bernbiet mußte ich in einem Dorf auf den Zug warten. Begab mich in die nahe Bahnhofswirtschaft, um mich innerlich und äußerlich zu wärmen.

Dort sitzen in einer Ecke zwei Einheimische und politisieren. Ich erlausche folgendes Gespräch:

A.: «Wänn's dä Chrieg ggä hätt, hätte-mr my Seel alli müesse iirücke.»

(Pause.)

B.: «I ämel nid.»

(Lange Pause.)

A.: «Ja, deich wohl! — Wieso dä nid?»

(Längere Pause.)

B.: «I hätt müesse em Wybervolch luege!»

(Noch längere Pause.)

A.: «I benide Di nid. I wär my Gott Seel lieber a d'Gränze! Hamei

Für Kunstsäuglinge

Ein Mann, der nicht zeichnen kann und es doch tut, ist noch lange kein Genie! E..H.

1938 = Godesberg-München 1939 = Züri

Durch eine kleine Indiskretion eines Angestellten der Swissair kommen wir in den Besitz folgender sensationeller Meldung:

Die europäischen Probleme sollen dieses Jahr endgültig geregelt werden. Bevor die politischen Gewitterwolken die Welt verdunkeln, kommen alle europäischen Staatsmänner zu einer Konferenz nach Züri. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Konferenzortes ist die kommende Landesausstellung, deren Besuch die Staatsmänner sich nicht entgehen lassen wollen. Sie hoffen gleichzeitig, dadurch in ihrem Friedens- und Gemeinschaftswillen gestärkt zu wer-

den, um dadurch der nachfolgenden Konferenz einen durchschlagenden Erfolg zu garantieren. «Der Friede von Züri» soll befruchtend wirken und die Idee einer europäischen Union würde Wirklichkeit werden.

Die Swissair ist bereits von verschiedenen Ländern angefragt worden, ob sie die Verantwortlichen nach Züri bringe. An der Flugsicherheit wird die Konferenz am wenigsten scheitern. Pizzicato

Auskunft

Bahnhof Züri. Unendlich viele Extrazüge. Um 14.55 Uhr wird ein Zug nach Chur eingeschaltet. Ein Fräulein fragt einen Kundi: «Haltet dä Zug z'Flums?»

Kundi: «Ja!»

Fräulein: «Isch es en direkte?»

Kundi: «Direkt oder indirekt, er haltet z'Flums!»

Das Fräulein stieg ein und merkte erst während der Fahrt, daß es Glück hatte . . . : der Zug war nämlich kein Bummelzug. Eugen

Töndury's WIDDER

Und wenn der Tag auch traurig war,
Am Abend froh zur Widder-Bar.

ZÜRICH 1 Widdergasse

